

## Stiefelberg (Elsbach)

### Beschreibung:

Am Stiefelberg südlich von Elsbach steht an einem markanten Knickpunkt der Grenze der Katastralgemeinden Elsbach und Rappoltenkirchen ein dreikantiger Grenzstein mit der undeutlich erkennbaren Nummer 1, den Initialen „W A“ und der Jahreszahl 1824. Die beiden anderen Seiten des Steins sind nicht bezeichnet.



Foto: Christoph Twaroch

Der französische Kataster weist als Besitzer des nördlich angrenzenden Waldes das „k k Waldamt Purkersdorf“ aus, es handelt sich also um landesfürstlichen Wald und „W A“ ist für „**Wald**amt“ zu lesen. Der im Osten angrenzende Wald steht im Besitz der Gemeinde Rappoltenkirchen, auf dem Stein sind aber keine Initialen ersichtlich.

Im Wienerwald sind viele Grenzsteine erhalten, die 1677 unter Leopold I. gesetzt wurden und mit dem österreichischen Bindenschild und dem Buchstaben „L“ bezeichnet sind sowie solche, die 1777 unter Maria Theresia gesetzt wurden und auf dem Bindenschild die Buchstaben „MT“ tragen. Grenzsteine mit „W A“ sind selten.

Im Kaiserlichen Wald- und Forstbuch über die Ausmarchung des Wienerwaldes, 1674 – 1678, (AT-OeStA/FHKA SUS HS 0088) ist an dieser Stelle ein Grenzstein beschrieben. Dieser ist vermutlich verloren gegangen und 1824 durch den auch heute noch vorhandenen Stein ersetzt worden.

In der *Uebersichtskarte des k. k. nieder. österr. Waldamtes* aus dem Jahr 1826 ist dieser Wald unter der Bezeichnung *Schiferwald* als vom übrigen Besitz getrennte Waldfläche dargestellt.



<https://www.oldmapsonline.org/en/maps/>

© Univerzita Karlova v Praze

Wegen der isolierten Lage dieser Fläche hat sich das Waldamt 1870 entschlossen, ... *die isoliert gelegenen Theile des Wiener Waldes, als ... Schieferwaldl ... zu veräußern.*

Quelle: Wiener Zeitung vom 17. April 1870, S. 1; Gesetz vom 12. April 1870.

© Österreichische Nationalbibliothek, ANNO

Laut mündlicher Mitteilung von Herrn Ing. Ferdinand Engelhardt (Förster der Erzdiözese St. Pölten) war der Wald bis 1990 im Besitz der Familie Ypsilanti (Gut Rappoltenkirchen). Seit Jänner 2020 steht er im Eigentum der Diözese St. Pölten, der auch ein südlich davon liegender Wald gehört.

## Ämtlicher Theil.

### Gesetz vom 12. April 1870<sup>\*)</sup>

über den Verkauf von unbeweglichem Staats Eigenthume.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

1. Mein Finanzminister wird ermächtigt:

- a. in Nieder-Oesterreich die isolirt gelegenen Theile des Wiener Waldes, als: den Ofenbacher, Kaltenberger und Anninger-Forst, die Districte Groß- und Klein-Buchberg, Schieferwaldl, Sonberg, Arzgrub, Hirschgarten, Großhau und Kleinmantel, — ferner die in Privatgründe reichenden Enclaven Vorder- und Hinter-Bonna, Heuberg, Wolfseberg und Kolbeterberg, endlich die Kreuzerwiese im Gesammtflächeninhalte von circa 5409 Joch;
- b. in Ober-Oesterreich die isolirt liegenden Waldparcellen Ehrenfeld und Grünau, dann den Mondseeforst mit einer Gesammtfläche von circa 7857 Joch, endlich
- c. in Dalmatien das dem Staate anheimgefallene Lehngut Gombur mit einer Fläche von 144 Joch nebst Appertinenz zu veräußern.

**Lage:**

WGS84

Rechtswert 16° 02' 59,2''

Hochwert 48° 14' 21,6''



Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 11. Juni 2024

Für wertvolle Unterstützung bei der Recherche danke ich Frau Elisabeth Knapp!

*Siehe auch den Grenzstein „Hohe Warte“ aus dem Jahr 1677, der ca 200 m nordöstlich steht.*